



In Erinnerung
an die
Reichspogromnacht
9.11.1938

Gedenkmarsch

9. November 2005
17:30 Uhr

an der ehemaligen Synagoge
in der Hindenburgstraße

Wie in allen anderen deutschen Städten wurde auch hier in Mainz an diesem Tag Jagd auf jüdische MitbürgerInnen gemacht, zwei Synagogen und die jüdische Bezirksschule, die sich in einem Seitenflügel der Hauptsynagoge befand, wurden niedergebrannt. Jüdische Geschäfte wurden geplündert, Wohnungen verwüstet, Jüdinnen und Juden in Konzentrationslager deportiert. Einige der Betroffenen begingen unmittelbar nach dem Pogrom Selbstmord. Der 9. November war ein entscheidender Tag in der Entwicklung des Antisemitismus, die in dem organisierten Massenmord in Auschwitz endete.

Deutsche Täter sind keine Opfer!

Wir verwenden den Begriff Reichspogromnacht, um uns schon in den Begrifflichkeiten deutlich von Nazis zu distanzieren. Während die Presse weiterhin den Nazi-Jargon verwendet und verharmlosend von einer „Reichskristallnacht“ spricht, wollen wir der Opfer gedenken, die TäterInnen benennen und dem alltäglichen Antisemitismus entgegentreten. Dieser äußert sich u.a. darin, dass selbst in der zentralen Holocaust-Gedenkstätte für die Opfer in Berlin Menschen, die durch das Tragen der Kippa als Juden zu erkennen sind, beleidigt und bespuckt werden. Gewalttätige Angriffe gegen Juden sind wieder ein Teil der deutschen Zustände. Für die Jüdinnen und Juden gehört die Bedrohung zum Alltag in diesem Lande. Nicht umsonst müssen große jüdische Einrichtungen von der Polizei bewacht werden. Die Zahl der Schändungen jüdi-

scher Friedhöfe ist weiterhin konstant hoch, MeinungsforscherInnen stellen fest, dass 30% der Deutschen in Ost und West antisemitische Einstellungen haben. Dies ist nur die Spitze des Eisberges, da sich diese Zahlen auf den klassischen Antisemitismus beziehen. Bei anderen Formen, wie z. B. dem „sekundären Antisemitismus“, einer Abwehrhaltung gegenüber der Beschäftigung mit den Verbrechen der Deutschen an den Juden im Dritten Reich, liegt die Zustimmung deutlich höher. So stimmen beispielsweise 62% der Aussage „*Ich bin es leid immer wieder von den deutschen Verbrechen an den Juden zu hören*“ zu.

Opfer Mythos

Angesichts dieser Zahl verwundert es nicht, dass auf geschichtspolitischer Ebene die Deutschen sich vor allem als die Opfer des Zweiten Weltkrieges sehen. Überall liest, hört und sieht man vor allem von deutschen Opfern, gepaart mit der Behauptung, man hätte 40 Jahre lang nicht um die eigenen Opfer trauern dürfen. Als ob es ein von den Alliierten auferlegtes Redeverbot gegeben hätte. In Mainz wurden schon 1946 und in den folgenden Jahren die Opfer des Bombenkrieges beklagt. Es wird mehr über deutsche Opfer, und viel weniger über deutsche Täter und die wahren Opfer des Faschismus gesprochen. Dieser neue Geschichtsrevisionismus ist die Begleitmusik zum oben beschriebenen wachsenden Antisemitismus.

Support your local Antifa!

Wer mithelfen will, diesem und ähnlichem einen Riegel vorzuschieben, wer sich aktiv dem immer noch und schon wieder hier verankerten Antisemitismus entgegenstellen will, möge sich unserem Gedenkmarsch anschließen. Diejenigen mögen sich aktiv am Kampf gegen AntisemitInnen und FaschistInnen beteiligen, mögen nicht schweigen bei dem nächsten Judenwitz in der Straßbahn oder wenn Naziaufmärsche drohen. Solchen Äußerungen gilt es mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten! Wir fordern dazu auf, alles dafür zu tun, den Nazis nicht die Straße zu überlassen! Wie bereits dargelegt, ist Antisemitismus allerdings kein Randphänomen von Nazis, vielmehr entsteht er in der gesellschaftlichen Mitte. Daher muß antifaschistisches Engagement den antisemitischen Konsens und seine Wurzeln bekämpfen.

Unterstützer:

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten KV Mainz
AK Antifa Mainz
Freie Deutsche Jugend Mainz
JungdemokratInnen/Junge Linke KV Mainz
kritische linke (Hochschulgruppe Uni Mainz)